



Von Tübingen bis Stuttgart-Bad Cannstatt

Zwischen Tübingen und Bad Cannstatt erleben wir, wie sich der Neckar weiter entwickelt und Stück für Stück größer wird. Darf er bis Plochingen noch weitgehend ohne größere Stauwehre frei fließen, wurde er ab der »Hundertwasserstadt« zur Bundeswasserstraße ausgebaut. Damit gibt es nahezu kein natürliches Gefälle mehr, der einstmal wilde Fluss wurde gezähmt sowie in recht starre und vorgegebene Bahnen gelenkt.



Ein weiter Blick weitet auch die Seele.

Ab Plochingen beginnen dann die Hafenanlagen der Industrie, die für uns Wanderer von geringem Interesse wären. Daher weicht der Neckarweg auf diesem Abschnitt immer wieder in die umliegenden Höhenlagen und Weinberge aus, die uns schöne Ausblicke in die zunehmend mehr bebauten Landschaft bieten. Prägend für das mittlere Neckartal sind die großflächigen Weinbaubiete, die bis dicht an die Städte und Häuser heranreichen. An den Hängen gedeihen edle Tropfen, die in vielen Weinstuben und Lokalen ausgeschenkt werden.

In Esslingen wurde in der Nähe der Stadtkirche St. Dionys, am Rossneckar, ein Wasserrad wieder gangbar gemacht und dient zur Energiegewinnung.

Mit der zunehmenden Größe des Flusses entwickelte sich auch die

Personenschifffahrt. Konnten wir in Tübingen mit Tret- oder Ruderbooten sowie mit Stocherkähnen eine Fahrt unternehmen, haben wir nun die Gelegenheit, motorisiert auf dem Neckar unterwegs zu sein.

In Bad Cannstatt ist die Landeshauptstadt Stuttgart »nur noch einen Steinwurf« entfernt. Schwäbischer Erfindergeist hat in Bad Cannstatt Tradition. Hier haben schon einige wichtige Dinge aus allen möglichen Bereichen des Lebens das Licht der Welt erblickt. Wir werden staunen, was im Laufe der Jahr(zehnt)e den vielen »Käpsele« alles eingefallen ist. Für Nichtschwaben: Ein »Käpsele« ist eine kreative, ideenreiche und erfindungsreudige Persönlichkeit.

Universitätsstadt Tübingen mit Neckar, Stiftskirche, Studenten und Stocherkähnen.





11 Tübingen – Pliezhausen

4.30 Std.
15,5 km

Die Strecke: Wir wandern auf nur leicht hügeliger Strecke auf ansprechenden Pfaden durch das breiter werdende Neckartal. **Höhenunterschied:** 200 m aufwärts, 180 m abwärts.

Kritische Stelle: Der Neckarweg führt hinter Altenburg ein kurzes Stück direkt an der Straße entlang. Hier ist besondere Achtsamkeit geboten.

Landschaft: Wir haben viel Grün um uns, hören jedoch nach der Taldurchquerung deutlich den Lärm der meist stark

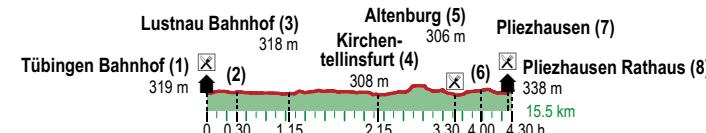
befahrenen B 27, später der B 297.

Infrastruktur: Lustnau (345 m, zu Tübingen) ; Kirchentellinsfurt (383 m, 5600 EW) ; Altenburg (315 m, zu Reutlingen) ; Pliezhausen (331 m, 5500 EW) ; Rathaus, Marktplatz 1, Tel. 07127 977-0, www.gemeinde-plieshausen.de, info@plieshausen.de.

Übernachtung: Pliezhausen Fam. Hittiger, Haldenstr. 33, Tel. 07127 8691.

Anmerkung: Der Bahnhof Lustnau liegt abseits des eigentlichen Ortes.

Vom **Hauptbahnhof in Tübingen (1)** wählen wir den Ausgang durch die Unterführung in Richtung Stadtmitte. Links haltend spazieren wir am See vorbei durch den Park und kommen rechts zum Uhland-Denkmal. Dahinter führt eine kleine Brücke auf die Neckarinsel. Geradeaus bis zum Ufer und nach rechts haben wir unseren Neckarweg schon erreicht. Als Markierung begleiten uns zunächst ab Tübingen der blaue Balken, dann das rote Kreuz und nachfolgend der rote Punkt. Auf der gegenüberliegenden Seite – je nach Jahreszeit! – sehen wir die ersten Stocherkähne am Ufer liegen, oder sind sie gar schon auf dem Neckar unterwegs? Gegenüber erkennen wir ebenfalls am Ufer den runden Hölderlinturm und daran anschließend die bunte Häuserzeile oberhalb des Neckars. Die Mauer oberhalb davon ist ein beliebter Sitzplatz. Der Neckarweg ist nach rechts beschildert. Am Ende der Insel gehen wir die Treppe hinauf und überqueren auf der Eberhardbrücke nach links den Fluss. An der Ampel biegen wir rechts auf die Gartenstraße ab. Rechts befindet sich der ehemalige Neckarmüller. Das alte Mühlengebäude wurde jedoch abgerissen und an dieser



Stelle eine Brauerei mit Gasthaus errichtet. Sehr schön kann man hier am Neckarufer sitzen. Immer geradeaus kommen wir zur Jugendherberge, die sich direkt am Neckarufer befindet. Hier biegen wir rechts auf die Hermann-Kurz-Straße ab und spazieren dann links weiter, wunderschön am Neckar entlang. Auch hier haben viele Stocherkähne ihre Liegeplätze.

Wir erreichen den **Neckarsteig** (2, 1,5 km, $\frac{1}{2}$ Std.), bleiben jedoch auf unserer Seite. Das nächste Gebäude wird nach links auf der Werkstraße bzw. durch die Grünanlage umgangen, dann setzen wir unsere Wanderung parallel zum Fluss auf dem Fuß- und Radweg fort. Wir wandern unter der Straßenbrücke durch und gehen bei der Einmündung der Ammer in den Neckar nach links, dann rechts über die Brücke. Nach rechts weiter mündet die Route in die Kusterdingen Straße ein. Der Neckar wird nach rechts überquert und geradeaus auf dem Gehweg an der Straße weiter durchqueren wir das hier recht breite Neckartal mit (links) dem **Bahnhof Lustnau** (3, 2,5 km, $\frac{3}{4}$ Std.). Die Bahnlinie und die B 27/B 297 werden überquert, dann kommen wir zum





Wandern direkt am Neckar – herrlich!

Gelände eines großen Baumarktes. Wir bleiben geradeaus und biegen erst am Waldrand links ab. Immer geradeaus wandern wir in der deutlich vernehmbaren Nähe der Bundesstraße(n) und durch das Naturschutzgebiet Blaulach. Später entfernen wir uns davon und haben die Bahnlinie neben uns. Der Neckarweg überquert die Kirchentellinsfurter Straße und nach der Unterquerung der Bahnlinie am Bahnhof von **Kirchentellinsfurt** ist der Ort erreicht. Nach links weiter, danach rechts auf der Bahnhofstraße und nach links (Wannweiler Straße) ist richtig. An der Kreuzung (4, 4 km, 1 Std.) nach rechts überqueren wir die Echaz.

i In **Kirchentellinsfurt** mündet die Echaz in den Neckar. Die Kraft des Wassers wird, wie so oft entlang des Neckars, in einem Kraftwerk zur Stromgewinnung genutzt. Im Gemeindenamen hört man noch heute die »Furts« heraus, die es einst hier gegeben und zur großen Bedeutung der Ansiedlung beigetragen hat. Im Jahre 2007 konnte die Ortschaft das 1000-jährige Bestehen feiern.

Von der Einhornstraße biegen wir links auf die Treibstraße ab. 50 m später nehmen wir den Dammweg nach rechts und wandern am Fischerheim (Einkehr) vorbei. An der Kläranlage müssen wir auf den Pfad rechts bergauf und einige Meter im Wald aufwärts. Am Ende der Anlage bleiben wir nur wenige Meter auf dem breiten Weg und biegen sofort links auf den Pfad mit Stufen ab. Dieser mündet in einer Fahrweg ein, nach links ist richtig. Wir kommen an einer Hütte vorbei und 300 m später zu einer Gabelung. Links ist richtig und der etwas holprige Mahdenweg zieht sich wieder abwärts und nach links weiter hinab ins Tal. Nach rechts haben wir das hohe Neckartalviadukt vor uns, unter dem wir durchwandern. Auf diesem Abschnitt bekommen wir mit großer Sicherheit Graureiher zu Gesicht. Wir nähern uns **Altenburg** und biegen an der Straße links ab (5, Bushaltestelle Altenburg-Nord, 4 km, 1 1/4 Std.). Der Neckarkanal und der Neckar werden überquert und wir müssen rund 150 m an der meist stark befahrenen B 297 nach rechts entlang gehen. Dazu wechseln wir die Straßenseite und biegen dann in den Wald nach links aufwärts ab.

Auf dem Neckarweg kommen wir nach Pliezhausen.

Oben nach rechts kommen wir – am außerhalb des Ortes gelegenen – Friedhof von Pliezhausen vorbei und biegen dann markiert rechts ab (6, 1,5 km, 1/2 Std.). Auf einem Fußweg nähern wir uns dem Ort. An der kleinen Gabelung links haltend erreichen wir die ersten Häuser – und werden davor nach rechts gewiesen. Das wiederholt sich an der nächsten Wohnsiedlung. Wir spazieren unterhalb der Hausgärten, manchmal bietet sich ein Blick ins weite Neckartal. Gegenüber sehen wir den malerischen Kirchturm der Clemenskirche von Oferdingen. An der nächsten Straße, der Alten Steige, haben wir unser Etappenziel **Pliezhausen** (7) erreicht. Rechts auf der Friedrichsstraße ist der weitere Verlauf des Neckarwegs. Aufwärts kommen wir zur Bushaltestelle **Pliezhausen-Rathaus** (8, 1,5 km, 1/2 Std.).

i Archäologische Grabungen bzw. deren Funde lassen auf eine Ansiedlung bei **Pliezhausen** bereits in der Jungsteinzeit schließen. Die schöne Lage des Ortes am Rand des Schönbuchs, etwas oberhalb des Neckartals bietet auch schöne Ausblicke hinüber zur Schwäbischen Alb. Durch die Gemeinde mit ihren Ortsteilen Rübgarten, Griebel und Dörnach führt ein bekannter Fernwanderweg, der Jakobsweg. Die St. Martinskirche in Pliezhausen entstand im 11./12. Jahrhundert. Bis hierher reicht der Verkehrsverbund Naldo, der den Ort mit Reutlingen oder dem Flughafen Stuttgart verbindet.

